

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1983)
Heft: 3: Sonderausgabe zum 1. August 1983

Artikel: Sarganserland seit 500 Jahren Eidgenoessisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SARGANSERLAND SEIT 500 JAHREN EIDGENOESSISCH

Der Kaufpreis für die Grafschaft Sargans betrug 15'000 Goldgulden

500 Jahre sind es her, seit der verarmte "Jörg grave zuo Werdenberg zuo Sargans" zu Beginn des Jahres 1483 die Grafschaft Sargans für 15'000 Goldgulden an die sieben eidgenössischen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Zug und Glarus veräussert hat. Deren Wappen zieren noch heute das Schloss Sargans. Das Land um Sargans, der geschichtlich wohl eigenwilligste Bezirk im Kanton St. Gallen, steht mitten in seinem Jubiläumsjahr, das der bisher eher spärlichen und lückenhaft gebliebenen Geschichtsschreibung über diese Gegend in diesem Ausmass kaum erwartete Impulse verliehen hat.

Manchmal muss das Sarganserland wieder daran erinnert werden, dass es eigentlich zum Kanton St. Gallen gehört: Nach der napoleonischen Zeit hätte man nämlich lieber mit Glarus oder Graubünden Verbindungen aufgenommen als mit St. Gallen. Und heute, da die 500jährige Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft gefeiert wird, sah sich die Kantonshauptstadt sogar genötigt, seinen Bezirk darauf aufmerksam zu machen, dass Regierungen anderer Kantone nur durch die Staatskanzlei des eigenen Kantons eingeladen werden können. Eigener Herr und Meister zu sein, mussten die Sarganserländer nach der Herrschaft der Eidgenossen erst lernen. Denn im Untertanengebiet war das Gewerbe niedergehalten worden. Exporte waren gar verboten. Dennoch ist man im Jubiläumsjahr den Acht Alten Orten nicht böse. Ihre Vögte auf Schloss Sargans haben für eine Zeit relativen Friedens gesorgt. Das war nach den un-steten Grafen von Montfort-Werdenberg-Sargans schon beinahe eine Wohltat.

Zahlreich im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr sind die Publikationen ausgefallen: Eine umfassende Rückschau hält die Festschrift "Sarganserland 1483 - 1983, von der Grafschaft zum Kanton St. Gallen", eine eigentliche Bestandsaufnahme vergangener Zeiten. Dass die Kantonsregierung dem Südbezirk

nicht immer mit Wohlwollen entgegenkommen konnte und dass die Sarganserländer auch nach der von Napoleon verfügten Aufnahme im Kanton St. Gallen ihrer Zugehörigkeit nicht froh wurden, geht aus einer mit der Festschrift veröffentlichten Dissertation hervor, wo unter anderem von "sarganserländischen Minderheits- und Minderwertigkeitsgefühlen" gesprochen wird.

Begonnen hat das 500-Jahr-Jubiläum eigentlich mit der Eröffnung des Museums Sarganserland und der Hauptversammlung der Sarganserländischen Talgemeinschaft. Weiterer Höhepunkt wird der 4. September sein mit einem farbenfrohen Festumzug. Eine neue Idee ist auch das dezentralisierte Festspiel. Schliesslich wird zum Abschluss aller Aktivitäten und Feierlichkeiten das restaurierte Bad Pfäfers eröffnet.

